

PRESSEMITTEILUNG

Transformationspfad für die neuen Gase:

Staatssekretär Kellner besucht gemeinsam mit Verbänden ENERTRAG-Hybridkraftwerk

Berlin, 9. Oktober 2023. Welchen Beitrag können neue Gase wie Wasserstoff leisten, um im Zusammenspiel mit grünem Strom das Ziel der Klimaneutralität Deutschlands bis 2045 zu erreichen? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Besichtigung des ENERTRAG Hybridkraftwerks in Prenzlau, an der Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klima, ENERTRAG-Aufsichtsratsvorsitzender Jörg Müller und Vertreter von BDEW, DVGW und Zukunft Gas am Freitag teilnahmen.

Die Verbände stellten bei dem Termin die Kernpunkte des von ihnen erarbeiteten „Transformationspfad für die neuen Gase“ vor, der unter Rückgriff auf anerkannte Studien den grundlegenden Wandel der heutigen Gaswirtschaft hin zur Wasserstoffwirtschaft beschreibt und quantifiziert. Der Transformationspfad zeigt die zentrale Rolle neuer Gase für ein klimaneutrales Energiesystem auf, indem er konkrete Lösungen benennt. Er erläutert unter anderem die mengenmäßige Verfügbarkeit dieser Gase, aber auch die H2readiness der heutigen Gasnetzinfrastruktur und die unterschiedlichen Wasserstoffbedarfe in den Sektoren Industrie, Stromerzeugung, Wärme und Mobilität.

Klar ist aus Sicht von BDEW, DVGW und Zukunft Gas: Neue Gase, wie Wasserstoff und seine Derivate sowie Biomethan, sind für ein klimaneutrales Energiesystem unverzichtbar. Das künftige Energiesystem wird auf einem Miteinander von strom- und gasbasierten Technologien basieren. Der Transformationspfad Gas formuliert konkrete Vorschläge für den regulatorischen Rahmen und die Gestaltung eines integrativen resilienten Energiesystems mit grünen Elektronen und grünen Molekülen.

Wie dieses Zusammenspiel in der Realität aussehen kann, zeigt das Unternehmen ENERTRAG: 2011 nahm ENERTRAG in Prenzlau das weltweit erste Wasserstoff-Hybridkraftwerk seiner Art in Betrieb. Es erzeugt grünen Wasserstoff durch Elektrolyse aus Windstrom – also komplett ohne CO₂-Emissionen. Der grüne Wasserstoff dient unter anderem zum Heizen, zum Betanken von PKWs und Bussen und kommt in industriellen Prozessen zum Einsatz.

Das Hybrid-Kraftwerk hat Vorbild-Charakter und zeigt, dass Stadtwerke und Energieversorger deutschlandweit die Transformation vorantreiben. Diese Entwicklung

muss beschleunigt werden. Die Verbände der Gaswirtschaft werden deshalb weiter den Dialog mit der Politik suchen und ihre Expertise intensiv einbringen, um gemeinsam ein resilientes und klimaneutrales Energiesystem 2045 zu schaffen.

Presse-Zitate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Termins:

Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: „Wasserstoff ist nach Strom der Energieträger der Zukunft. Darum arbeiten wir mit Hochdruck daran, den Markthochlauf und den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur zu beschleunigen. Ich bin mir sicher: Wenn wir die Leitplanken richtig setzen und dabei Verbände, Unternehmen wie ENERTRAG und die öffentliche Seite zusammenarbeiten, dann wird der Ausstieg aus fossilen Energien auch zu einem wirtschaftlichen Erfolg, dann werden wir einen neuen robusten und nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung auslösen können.“

Jörg Müller, Aufsichtsratsvorsitzender ENERTRAG SE: „Wasserstoff ist der älteste leitungsgebundene Energieträger. Seit Ende des 18. Jahrhunderts war er Hauptbestandteil des in vielen Städten verwendeten Stadtgases. Mit der Wasserstoffeinspeisung in das Gasnetz kehrt er heute als Speicher für erneuerbare Energie in unsere Energieversorgung zurück. Der gleichzeitige Aufbau des Wasserstoff-Kernetzes wird die Speicherung erneuerbarer Energien erheblich vorantreiben. Wasserstoffnetze und -speicher sind die Grundlage eines stabilen Energiesystems. Unser Hybridkraftwerk hat dafür den Weg mitgeebnet.“

Dr. Kirsten Westphal, Mitglied der Hauptgeschäftsführung beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW): „Das Wasserstoff-Hybridkraftwerk der ENERTRAG steht beispielhaft für viele Projekte, die zeigen, wie wir die künftige Energieversorgung sichern können und den Transformationspfad resilient gestalten. Wir brauchen beides, Elektronen und Moleküle. Denn: Erneuerbare und dekarbonisierte Gase, wie Biogas, Wasserstoff und seine Derivate, sind vielseitig einsetzbar, gut speicherbar und damit jederzeit nutzbar. Diesen Baustein brauchen wir auf dem Weg zur Klimaneutralität.“

Tilman Wilhelm, Leiter Ordnungspolitik, Presse und Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW): „Die größte Wirkung für die Energiewende können wir erzielen, indem wir in unserem Energiesystem fossile Moleküle durch klimaneutrale Moleküle ersetzen. Das Hybrid-Kraftwerk von Enertrag ist beispielhaft dafür. Eine wichtige Aufgabe ist es jetzt, aus der bestehenden Infrastruktur ein Leitungsnetz für die neuen Gase zu entwickeln. Das ist technisch geprüft und eine relativ kostengünstige ebenso wie ressourcenschonende Lösung.“

Sebastian Hackbart, Leiter Positionierung bei Zukunft Gas e. V.: „Die Gaswirtschaft wird zur Wasserstoffwirtschaft. Deshalb haben wir den unbedingten Willen, den Umbau des Gassystems technisch und unternehmerisch schnell voranzutreiben.“

Das Enertrag-Projekt in Prenzlau zeigt, wie wichtig neue Gase für die resiliente Transformation zur Klimaneutralität sind. In diesem Veränderungsprozess stehen wir Politik, Kunden und Gesellschaft als kompetenter und starker Partner mit Know-how, internationalem Netzwerk und Gestaltungswillen zur Seite. Mit dem Transformationspfad für die neuen Gase unterstreichen wir unsere Offenheit für einen Dialog und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Mammutaufgabe, vor der wir als Gesellschaft stehen.“

Die Broschüre „Wege zu einem resilienten und klimaneutralem Energiesystem – Transformationspfad neue Gase 2045“ finden Sie unter <https://conferencemanager.events/transformationpfad-gas/downloads>

Über den BDEW

Der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten über 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 90 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Über den DVGW

Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen über 13.600 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsenergieträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der DVGW ist die im Energiewirtschaftsgesetz benannte Institution für Wasserstoffinfrastrukturen. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt. www.dvgw.de

Über Zukunft Gas

Zukunft Gas e. V. ist die Stimme der deutschen Gas- und Wasserstoffwirtschaft. Der Branchenverband bündelt die Interessen der Mitglieder und tritt gegenüber Öffentlichkeit, Politik sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern auf. Gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen setzt sich der Verband dafür ein, dass die Potenziale von Wasserstoff, Biogas und Erdgas sowie der bestehenden Gasinfrastruktur genutzt werden, informiert über die Chancen und Möglichkeiten, die gasförmige Energieträger für unsere Gesellschaft bieten und treibt die Transformation der Gasbranche hin zu neuen Gasen voran. Getragen wird der Verband von führenden Unternehmen der Gas- und Wasserstoffwirtschaft. Weitere Branchenverbände und die Heizgeräteindustrie unterstützen Zukunft Gas als Partner.

Pressekontakte

Julia Löffelholz

Stellvertretende Pressesprecherin

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

+49 30 300199-1168

presse@bdew.de

Lars Wagner

Pressesprecher

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)

+49 30 79 47 36-64

presse@dvgw.de

Charlie Grüneberg

Pressesprecher

Zukunft Gas e. V.

+49 30 4606015-63

presse@gas.info